

n am rande Etappenziel

Wilchingen. Letzte Woche hat die Projektgruppe «PREWO» (Projekt zur regionalen Entwicklung Wilchingen-Osterfingen) in der Trotte Osterfingen den Schlussbericht über die Vorabklärungen einstimmig verabschiedet. Im 220 Seiten starken Bericht wird aufgezeigt, durch welche Massnahmen die Wertschöpfung in der Gemeinde Wilchingen nachhaltig gesteigert werden kann.

Im Rahmen des Kreativprojekts «Visionen für Schaffhausen 2020» wurde für die Weinregion Schaffhausen, folgende Vision entwickelt: «Das Blauburgunderland Schaffhausen initiiert als Ausdruck eines neuen Weinqualitäts- und Genussverständnisses ein Wein-erlebniszentrum, und die Trotte Osterfingen wird zur «Kathedrale» des Schaffhauser Weins. Im Klettgau entsteht ein Viersternehotel mit Seminar- und Wellnessangeboten. Organisierte Touren in die Weinkellereien und das Weinbaumuseum sind in das Gesamtangebot «Weinerlebnis» integriert. Der Untere Klettgau wird so zu einer Vorzeigeregion, die auf starken Traditionen beruht.»

Mit dem Projekt «PREWO» soll ein Teil dieser Vision Wirklichkeit werden: Durch erleb- bare Weinkeller, ein Weinzen- trum in Wilchingen und die Trotte Osterfingen als «Kathed- rale» des Schaffhauser Weins. Darüber hinaus sind verschie- dene Massnahmen im Bereich Agrotourismus geplant. Auch kulturelle und soziale Aspekte sind berücksichtigt.

Vor dem Start zur Detailpla- nung gönnt sich die Projekt- gruppe eine Zwangspause, weil der Bericht zur Prüfung an das Bundesamt für Landwirtschaft eingereicht wird und abgewartet werden muss, welche Mass- nahmen durch Bund und Kan- ton unterstützt werden. (Pd.)

Coming-out-Day in Schaffhausen war ein Erfolg

Über 500 haben unterschrieben

Schaffhausen. Erstmals wur- de am vergangenen Samstag auch in Schaffhausen ein «Co- ming-outDay» durchgeführt – mit Erfolg, wie Michael Läubli,

Präsident des lesbi-schwulen Vereins «Queerdom» erklärt.

Das Wetter war zwar alles andere als freundlich, den- noch habe das Dutzend Akti-

visten und Aktivistinnen, die an der Schwertstrasse einen Stand betrieben haben, aus- gesprochen viele positive Re- aktionen erhalten. «Man hat uns gesehen und wahrgenom- men», sagt Läubli, «auch wenn ein paar Jugendliche mit dum- men Sprüchen auf uns reagiert haben.»

Besonders erfreulich an der Aktion: Über 500 Personen ha- ben die Petition «Gleiche Chan- cen für alle Familien» unter- schrieben, die eine Gleichstel- lung homosexueller Paare mit Ehepaaren bezüglich Eltern- recht und Adoption fordert. «Queerdom» ist stolz darauf, dass an keinem anderen Ak- tionsort in der Schweiz mehr Unterschriften zusammen- gekommen seien. Das sei ein schöner Ansporn, um auch im nächste Jahr wieder mitzumachen. (R. U.)



Trotz Regenwetter gab es am «Coming-out-Day»-Stand an der Schwertstrasse erfreuliche Begegnungen. Foto: René Uhlmann

Rassistische Symbole bestraft

Schaffhausen. Der Regie- rungsrat stimmt den vorge- schlagenen neuen Strafbestim- mungen betreffend rassisti- sche Symbole grundsätzlich zu. Die neuen Bestimmungen im Strafgesetzbuch und im Militärstrafgesetz sollen die öffentliche Verwendung, Ver- breitung, Herstellung, Lage- rung sowie Ein- und Ausfuhr von rassistischen Symbolen unter Strafe stellen. Unter gelten- dem Recht ist die Verwendung und Verbreitung von rassisti- schen Symbolen nur strafbar, wenn diese eine Ideologie sym- bolisieren, die auf die systema- tische Herabsetzung oder Ver- leumdung von Angehörigen ei- ner Rasse, Ethnie oder Religion gerichtet ist und dafür in der Öffentlichkeit geworben wird.

Die Regierung begrüsst, dass die Verwendung rassistischer Symbole unter Strafe gestellt wird. Gerade für einen Grenz- kanton ist die Schaffung ei- ner entsprechenden Strafbe- stimmung wichtig, um der – durch mangelnde Strafbarkeit in der Schweiz begünstigten – Verlegung rassistischer Ver- anstaltungen entgegenzuwir- ken. Die Schweiz folgt damit der ausländischen Gesetzge- bung und schliesst eine Lücke, welche bis anhin von Verbrei- tern rassistischer Propaganda ausgenutzt wurde. Nicht ein- verstanden ist der Regierungs- rat mit der verharmlosenden Einstufung der Strafbestim- mung als Übertretung. Er be- antragt die Ausgestaltung als Vergehen. (Pd.)

Neue Stelle: Projektleitung

Schaffhausen. Zurzeit wer- den auf kantonaler Ebene ver- schiedene grössere Bauvorha- ben und Entwicklungsprojekte in Angriff genommen: Die Folgenutzung des Gefängnis- ses, ein gemeinsamer Werkhof von Kanton und Stadt, bauliche Massnahmen bei den Spitälern sowie eine Sport- und Veranstalt- ungshalle in der Stahlgiesse- rei. Der Regierungsrat hat des- halb im Budget 2010 eine auf vier Jahre befristete Projektlei- tungsstelle eingestellt. Kantons- baumeisterin Katharina Müller wird ab Mitte 2010 auf eige- nen Wunsch die Aufgaben die- ser Projektleitung vollumfäng- lich übernehmen und gleichzei- tig die Leitung des kantonalen Hochbauamtes abgeben. (Pd.)